



Systemische Beratung (DGSF) Curriculum 2020-2022

- ✓ DGSF-zertifizierte Weiterbildung zum/zur Systemischen Berater*in (ARS)
- ✓ 14 Kursphasen inkl. Einführungswochenende
- ✓ Mit kreativen Interventionen, aktionsorientierten Methoden und interdisziplinären Impulsen



Inhalt der Weiterbildung

Systemische Beratung bildet die konzeptionelle und methodische Grundlage vielfältiger Arbeitsformen in der Prozessberatung – angefangen bei Beratung und Coaching, über Supervision und Therapie bis zur Team- und Organisationsentwicklung. Sie eignet sich gleichermaßen für die Arbeit mit Familien, Paaren, Teams, Gruppen, aber auch mit Einzelpersonen – für persönliche Anliegen ebenso wie für arbeitsweltliche Themen. Sie hat sich in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern als wirksam durchgesetzt und ist weithin wissenschaftlich und praktisch anerkannt, z.T. auch in Anforderungsprofilen für Mitarbeiter*innen verankert.

Systemische Beratung professionell zu gestalten und als Prozess zu steuern, erfordert eine fundierte Ausbildung und eine individuelle praxisorientierte Kompetenzentwicklung. Kurzfristige Schulungen können nicht die große Bandbreite der Systemischen Arbeitsweisen vermitteln.

In dieser umfassenden Ausbildung wird das breite Spektrum der systemischen Praxis berufsbegleitend erlernt und angewendet. Es werden Ansätze aus Familientherapie, Dramatherapie, Gestalttherapie, lösungsorientierter Kurzzeittherapie, Hypnotherapie, narrativer Psychologie, Körperarbeit und Gruppendynamik integriert.

Kreative Interventionen, aktionsorientierte Methoden und interdisziplinäre Impulse aus dem künstlerisch geprägten Kontext der Akademie der Kulturellen Bildung bilden einen besonderen Schwerpunkt dieser Weiterbildung. Die Teilnehmer*innen profilieren ihre beraterischen Kompetenzen und professionelle Identität entlang des an der Akademie der Kulturellen Bildung entwickelten Kompetenzmodells bezogen auf Prozesssteuerungskompetenz, Interventionskompetenz, Selbststeuerungskompetenz, Interaktionskompetenz.

Die Weiterbildungsteilnehmer*innen erhalten nach erfolgreichem Abschluss das Zertifikat „Systemische(r) Berater*in (ARS)“. Die Weiterbildung ist durch die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) zertifiziert; gleichzeitig werden die Standards der Deutschen Gesellschaft für Beratung e.V. (DGfB) erfüllt. Mit dem Abschlusszeugnis ist umgehend die Zertifizierung zum/zur „Systemische(n) Berater*in (DGSF)“ durch die DGSF möglich (mit weiteren Kosten verbunden).

Inhalt

Zielgruppen & Voraussetzungen.....	2
Zertifikatsabschluss.....	3
Kursleitung.....	3
Aufbau und Umfang der Weiterbildung.....	4
Lernverständnis und Qualitätsentwicklung	5
Kursinhalte und Kurstermine.....	6
Zertifikatsrelevante Leistungen	9
Lernaufwand im Überblick	11
Kosten der Weiterbildung	13
Anmeldung zur Weiterbildung.....	14
Checkliste zur Weiterbildungsanmeldung.....	15
Weiterbildungsträger	16
Ansprechpartner	16

Zielgruppen & Voraussetzungen

Die Qualifizierung wendet sich an pädagogische, beratende, psychologische oder therapeutische Fachkräfte in der Jugend-, Sozial- und Kulturarbeit und vielen weiteren Kontexten. Sie kann als Basis für systemische Beratungsarbeit in den vielzähligen Arbeitsfeldern mit Klient*innen, Familien, Teams und Organisationen dienen oder andere beraterische, therapeutische, erzieherische Ausbildungen erweitern. Die Teilnehmer*innen profilieren ihre beraterischen Kompetenzen und professionelle Identität.

Die Zulassungsvoraussetzungen werden im Einführungskurs erläutert, um vor Weiterbildungsbeginn die berufliche Qualifikation, Praxiserfahrung und Umsetzungsmöglichkeiten für systemisches Arbeiten sicherzustellen.

Die Qualifizierung fordert folgende Eingangsvoraussetzungen:

- a. *Hochschulabschluss* und psychosoziale Praxiserfahrungen
- b. Qualifizierter *Berufsabschluss* (dreijährige Berufsausbildung) im *psychosozialen Bereich*
- c. Qualifizierter *Berufsabschluss* (dreijährige Berufsausbildung)
sowie *dreijährige Berufserfahrung im psychosozialen oder beraterischen Feld*
- d. Qualifizierter *Berufsabschluss* (zweijährige Berufsausbildung)
und Abschluss einer *weiteren Weiterbildung* zu Person, Rolle und Institution, von mind. 100 UE
sowie *dreijährige Berufserfahrung im psychosozialen oder beraterischen Feld*

Die Entscheidung für die Teilnahme an der gesamten Weiterbildung wird nach dem Einführungskurs und einem persönlichen Beratungsgespräch mit der Fachbereichsleitung gefällt. Dann erst werden für eine verbindliche Anmeldung die Voraussetzungen durch Kopien der relevanten Abschlusszeugnisse sowie einen unterschriebenen Lebenslauf belegt.

Begründete Ausnahmen von den Eingangsvoraussetzungen sind möglich, dazu kann in Absprache mit der Kursleitung ein Antrag an die DGSF auf Anerkennung der Ausnahmeregelung gestellt werden. An Praxiserfahrung werden grundlegende Erfahrungen mit Beratungssituationen in der Rolle als Berater*in und als Klient*in vorausgesetzt. Für die abschlussrelevanten Leistungen muss die Möglichkeit oder der Gestaltungsspielraum bestehen, im aktuellen Arbeitsfeld systemische Beratung einzusetzen zu können. Falls das Arbeitsfeld für systemische Beratung erst erschlossen werden muss, so sind entsprechende Bemühungen innerhalb von sechs Monaten nach Fortbildungsbeginn nachzuweisen. Es wird erwartet, dass sich die Teilnehmer*innen aktiv am Kursgeschehen beteiligen und sich auf intensiven Austausch, Erfahrungen und Rückmeldungen einlassen.

Zertifikatsabschluss

Der Kursabschluss erfolgt durch ein Abschlusskolloquium als letzte Kursphase. Das Abschlusszertifikat wird überreicht, sobald Kursleistungen und alle zertifikatsrelevanten Leistungen nachweislich erbracht worden sind. Die Weiterbildungsteilnehmer*innen erhalten von der Akademie das Zertifikat „Systemische(r) Berater*in“. Der Weiterbildungsumfang wird dokumentiert, eine Note wird nicht vergeben. Für Absolvent*innen mit Hochschulabschluss werden gleichzeitig die Standards der Deutschen Gesellschaft für Beratung e.V. (DGfB) erfüllt, dies wird im Zertifikat zusätzlich ausgewiesen.

Die Weiterbildung ist durch die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) seit 2012 zertifiziert. Die Absolvent*innen erhalten auf Antrag von der DGSF zusätzlich die Zertifizierung zum/zur „Systemische(n) Berater*in (DGSF)“ (mit zusätzlichen Kosten verbunden). DGSF-Zertifikate werden nur an Personen verliehen, die sich auf die Ethik-Richtlinien der DGSF verpflichten. An anderen DGSF-akkreditierten Weiterbildungsinstituten kann die Beratungsweiterbildung zur Systemischen Familientherapie, zur Supervision, Multifamilientherapie, Coaching, Organisationsentwicklung oder zur Systemischen Kinder- und Jugendtherapie aufgebaut werden. Maßgeblich sind hierzu die Regelungen des jeweiligen Bildungsträgers.

Zum Kursabschluss noch ausstehende Leistungen können der Kursleitung innerhalb von zwei Jahren nach Ende der curricularen Weiterbildung vorgelegt werden. Die betreffenden Teilnehmer*innen müssen in Absprache mit der Kursleitung begleitend weitere Supervisionsphasen besuchen. Für den Umfang gilt folgender Richtwert: ein Supervisionsblock pro Quartal, 60 Unterrichtseinheiten pro Jahr.

Kursleitung

Dr. Thomas Reyer

Fachbereichsleiter & Dozent für Sozialpsychologie & Beratung
an der Akademie der Kulturellen Bildung
Systemischer Therapeut (DGSF), Organisationspsychologe (TU Dortmund), Lehrender für
Beratung und Therapie (DGSF), Promotion über Lernprozesse und Unterrichtsgestaltung

Sandra Anklam

Fachbereichsleiterin & Dozentin für Theater & Theaterpädagogik
an der Akademie der Kulturellen Bildung,
Supervisorin (DGSF), Drama- und Theatertherapeutin (DGfT),
Diplom- und Theaterpädagogin (BuT), Gestaltberaterin, Tanztherapeutin, Coach (DGSF)

Andreas Deupmann

Systemischer Familientherapeut (DGSF),
Multifamilientherapeut (DGSF),
Dipl.-Sozialpädagoge

Marlies Hendriks

Dipl.-Supervisorin (DGSv), Dipl.-Sozialpädagogin,
Lehrsupervisorin, Systemische Therapeutin (SG)
Theaterpädagogin (BUT), Psychodramatikerin

Peter Schröder

Senior-Coach und Lehrcoach (DGfC),
Supervisor und Lehrsupervisor (DGSv),
Heilpraktiker für Psychotherapie (VFP)

Gastdozent*innen N.N.

zu speziellen Themen aus der Praxis der systemischen Beratung & Therapie

Aufbau und Umfang der Weiterbildung

Die Weiterbildung ist curricular aufgebaut und besteht aus 14 Kursphasen und einem Einführungswochenende im Gesamtumfang von 570 UE (= Unterrichtseinheiten à 45 Minuten), die in zweieinhalb Jahren absolviert werden. Die „Kursarbeit“ umfasst 5 Kurswochen Theorie & Methodik, 6 Supervisionsblöcke, 2 Kurswochen Selbsterfahrung und 1 Abschlusskolloquium. Von den jährlich 18 bzw. **19 Kurstagen können jährlich 5 Tage als Bildungsurlaub eingesetzt werden, ggf. zusätzlich noch der ungenutzte Bildungsurlaub des Vorjahres.**

Kursarbeit

Die Kurswochen umfassen jeweils 40 Unterrichtseinheiten (UE), dies entspricht 30 Zeitstunden. Sie beginnen i.d.R. jeweils montags um 15:15 Uhr und enden freitags gegen 12 Uhr. Die Kurszeit beginnt ansonsten täglich um 9:15 Uhr und endet gegen 21 Uhr, es gibt längere Mittagspausen. Die Teilnehmer*innen übernachten i.d.R. in der Akademie der Kulturellen Bildung. Die Weiterbildung beginnt jährlich mit dem Grundlagenkurs „Systemische Beratung“. Eine vorherige Teilnahme am Einführungswochenende „Systemisch kompakt“ ist erforderlich (Vorjahreskurse werden anerkannt).

Alle Kurse müssen vollständig absolviert werden. Versäumte Kurszeiten müssen durch einen vergleichbaren Kurs ausgeglichen werden (z.B. im nachfolgenden Kurslauf).

Die Supervisionsblöcke umfassen jeweils drei Kurstage, von ihnen sind drei im zweiten Weiterbildungsjahr und zwei im dritten Weiterbildungsjahr zu besuchen. Es werden mehrere Termine zur individuellen Auswahl angeboten. Zur Supervision treffen jeweils zwei Jahrgänge der Weiterbildung zusammen. Dies erlaubt einen aktiven Austausch unter den einzelnen Jahrgängen, u.a. getragen von den Einblicken in die fortgeschrittene Beratungsarbeit, sowie von Impulsen aus den Beratungsvideos. Die Weiterbildung endet mit dem Abschlusskolloquium am Ende des dritten Weiterbildungsjahres.

Praxisarbeit

Für das Abschlusszertifikat sind weitere Leistungen als „Praxisarbeit“ erforderlich. Dazu gehören systemische Beratungspraxis (70 Sitzungen) und deren Protokolle, selbst organisierte Intervention als kollegiale Beratung innerhalb fester Peer-Gruppen (80 UE), drei Fallberichte, die Vorstellung eines Beratungsvideos, eine schriftliche Selbstreflexion und deren Umsetzung für das Abschlusskolloquium.

Diese Leistungen werden während der Weiterbildung erbracht und nach Anforderungen der Kursleitung dokumentiert. Ausstehende Praxisleistungen können bis zwei Jahre nach Kursabschluss unter Fortsetzung der Supervision nachgereicht werden.

Lernverständnis und Qualitätsentwicklung

Die Weiterbildung ist in allen Bestandteilen von einem systemisch-konstruktivistischen Lernverständnis geprägt. Die Weiterbildungsteilnehmer*innen werden angeleitet, ausgehend von ihren Ressourcen und Kompetenzen ein individuelles und anschlussfähiges Verständnis und Handwerk der Systemischen Beratung zu entwickeln. Allen Kursphasen liegt eine aktivierende lernprozessorientierte Didaktik zugrunde.

Die individuellen Lernprozesse orientieren sich am Kompetenzkompass für Berater*innen, der an der Akademie der Kulturellen Bildung entwickelt wurde. Dieser zeigt auf der horizontalen Achse personen-bezogene Kompetenzbereiche, auf der vertikalen Achse prozessbezogene Kompetenzbereiche:

	Prozesssteuerungs- kompetenz <i>betrifft Beratungsrahmen</i>	
Selbststeuerungs- kompetenz <i>betrifft eigene Ressourcennutzung</i>	BERATER*IN- KOMPETENZ- KOMPASS	Interaktions- kompetenz <i>betrifft Beziehung und Kommunikation</i>
	Interventions- kompetenz <i>betrifft Impulse für Klient*innen</i>	

Die genannten Kompetenzbereiche bilden das Raster der Zielkompetenzen der gesamten Weiterbildung, gleichzeitig dienen sie der Reflexion und Steuerung der Lernprozesse.

In der dritten Kurswoche führt die Kursleitung mit allen Weiterbildungsteilnehmer*innen individuelle Feedback-Gespräche. Aus diesen Rückmeldungen sowie der eigenen Reflexion werden gemeinsam individuelle Lernziele für das kommende Jahr verabredet, die auch die Grundlage für die Selbstreflexion und das Abschluss-Kolloquium sein sollten. In jeder Kurswoche können Fragen zur Weiterbildungsorganisation mit der Kursleitung besprochen werden.

Die Ethik-Richtlinien der DGSF decken sich vor allem bzgl. der Grundhaltungen mit der in den Weiterbildungen realisierten Haltung gegenüber Kursteilnehmer*innen und Klient*innen, die sich insgesamt als wertschätzend, ressourcenorientiert und nutzenorientiert beschreiben lässt. Dies prägt von vornherein die Gruppendynamik in den Kursen, die es ermöglicht, auch große Unterschiede zwischen Persönlichkeiten und Erfahrungshorizonten nutzbringend in einen intensiven Austausch zu bringen. Auch alle weiteren Kapitel zu „fachlicher Kompetenz“, „Selbstfürsorge“, „Transparenz“, „Kontexte“, „Gleichbehandlung“ etc. sind im Rahmen der Reflexion der Berater*innenrolle regelmäßig Thema der Kurse.

Die Akademie der Kulturellen Bildung befindet sich in einem kontinuierlichen Selbstevaluationsprozess. Sie verpflichtet sich, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess durch eine Fortführung dieses Prozesses organisatorisch und inhaltlich zu sichern und durch eine externe Evaluierung zu ergänzen. In diesem Sinne nutzt die Akademie seit 2010 die Qualitätstestierung durch die ArtSet GmbH unter dem Siegel „LQW“: „Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“.

Für die Evaluation der Lehr-Lern-Prozesse werden im Fachbereich Sozialpsychologie & Beratung folgende Instrumente eingesetzt:

- » Diskurs mit Kursteilnehmer*innen während der Kurswoche und insbesondere zum Kurswochenabschluss
- » Begleitender quantitativer Fragebogen (eigenes Instrument)
- » Rückmeldung und Austausch der aktuellen Erfahrungen sowie Schlussfolgerungen in der regelmäßigen Dozent*innenkonferenz inkl. kollegialem Austausch
- » Reflexion im jährlichen Fachbereichsbericht, der als Teil des Tätigkeitsberichts veröffentlicht wird; dieser ist u.a. Grundlage für Kontrolle und Steuerung durch den Trägerverein
- » Mitarbeit an einem DGSF-Qualitätszirkel sowie fachlicher Austausch in der DGSF

Kursinhalte und Kurstermine

Die Kursarbeit der Weiterbildung umfasst folgende Kurse (Terminangaben ab 2021 noch unter Planungsvorbehalt):

Systemisch kompakt

Thomas Reyer

Einführungswochenende (20 UE)

beliebiger Termin vor Weiterbildungsbeginn (Freitagmittag bis Sonntagmittag)
(wird zweimal jährlich angeboten – Termine siehe Jahresprogramm oder Kursangebote online)

Kursinhalte:

Einführung in Systemisches Denken, u.a. Ressourcen- vs. Defizit-Perspektive, Einbettung des Verhaltens in den jeweiligen Kontext, zirkuläres Fragen und erste Arbeit mit dem Systembrett individuelle Entwicklungsziele und ggf. Weiterbildungsanliegen; Darstellung der systemischen Arbeitsformate, der jeweiligen Weiterbildungsperspektiven und Anschlussmöglichkeiten

Grundlagen der Systemischen Beratung Thomas Reyer

Theorie & Methodik (120 UE)

30. März – 3. April 2020

22. – 26. Juni 2020

26. – 30. Oktober 2020

Kursinhalte Kurswoche 1:

Erlernen und Anwenden von systemischen Grundideen und Haltungen theoretisch sowie in Übungen; darin insbesondere: systemisch-konstruktivistische Grundlagen und Haltungen in der Beratungsarbeit; Interventionskonzept und Interventionsmöglichkeiten; Wirklichkeits- und Möglichkeitskonstruktion; Problemkonzept; Lösungs- und Ressourcenorientierung; Hypothesenbilden, systemische Fragetechniken; Kontextanalyse & Kontextsensibilität; theoretische Grundlagen systemischer Beratung und unterschiedlicher Klient*innensysteme

Kursinhalte Kurswoche 2:

Vertiefung durch die Erarbeitung und Erprobung spezifischer systemischer Interventionsmethoden, darin insbesondere: systemische Gesprächsführung und Fragetechniken; Moderationstechniken; Skulpturarbeit; Familienbrett; Wunderfrage; hypnotherapeutischer Ansatz; symbolische Darstellung von Beziehungsgefügen; BASK-Modell; Methodenkoffer; geschichtliche und aktuelle Entwicklung der systemischen Praxis; soziale und gesellschaftliche Rahmenbedingungen; Bildung der Interventionsgruppen

Kursinhalte Kurswoche 3:

Vertiefung in Gliederung und Gestaltung von Beratungsprozessen, darin insbesondere: Klient*innenkontakt & Pacing; Beratung als psychosoziale Dienstleistung, Auftragsklärung & Kontrakt; Kontextanalyse; Phasen und Planung von Beratungsprozessen; Arbeit mit Zielen; Kommunikationsstile nach Satir; Beratungsabschluss; individuelles Lern-Feedback und Vereinbarung der Lernziele

Supervisionsblöcke 2021

Marlies Hendriks, Peter Schröder, Andreas Deupmann

Supervision (20 UE), von den genannten Terminen müssen **drei** besucht werden:

voraussichtlich Februar, April, Juni, August, Oktober, November

(Umbuchungen aus persönlichen Gründen sind möglich, sofern die Kursgruppengröße dies erlaubt.)

Kursinhalte:

Fallsupervision der systemischen Beratungspraxis in der Kursgruppe; Resonanzphänomene, verbale und nonverbale Koppelung in Systemen; Analyse und Dynamik von Institutionen und Organisationen; Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung.; Arbeit mit Beratungsvideos; Entwicklung der Berater*innenpersönlichkeit; konzeptionelle und erfahrungsbasierte Auseinandersetzung mit den Berater*innenressourcen

Herkunftssystem und Biografie

Thomas Reyer & Sandra Anklam

Selbsterfahrung (40 UE)

12. – 16. April 2021

Kursinhalte:

berufsfeldrelevante Selbstreflexion mit Bezug auf aktuelle Rollen und Ressourcen in Arbeits- und Lebenskontext; Entwicklung der eigenen professionellen Persönlichkeit und Perspektive; Umgang und Verhaltensmuster in Konfliktsituationen, Krisenlagen, oder Belastungssituationen; Übergänge (z.B. Lebensphasen) gestalten

Szenisch systemisch – Beratung, Coaching, Supervision in Aktion

Thomas Reyer & Sandra Anklam

Theorie & Methodik (40 UE)

23. – 27. August 2021

Kursinhalte:

kreative Methoden für die Arbeit mit Einzelnen und Gruppen, insbesondere: aktionsorientierte, szenische, plastische und bildnerische Arbeit, Improvisation, Bewegungserfahrung, Rollenspiele, therapeutische Geschichten und psychodramatische Inszenierungen

Supervisionsblöcke 2022

Marlies Hendriks, Peter Schröder, Andreas Deupmann

Supervision (20 UE), von den genannten Terminen müssen **zwei** besucht werden:

voraussichtlich Februar, April, Juni, August, Oktober, November

(Umbuchungen aus persönlichen Gründen sind möglich, sofern die Kursgruppengröße dies erlaubt.)

Kursinhalte:

Fallsupervision der systemischen Beratungspraxis in der Kursgruppe; Resonanzphänomene, verbale und nonverbale Koppelung in Systemen; Analyse und Dynamik von Institutionen und Organisationen; Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung; Arbeit mit Beratungsvideos;

Entwicklung der Berater*innenpersönlichkeit; konzeptionelle und erfahrungsbasierte Auseinandersetzung mit den Berater*innenressourcen

Wege ins Lösungsland – Prozesssteuerung, Ressourcen und Qualität in der Beratung

Thomas Reyer & Andreas Deupmann

Theorie & Methodik (40 UE)

Januar 2022

Kursinhalte:

Hilfeplanung und Helfer*innenrollen, darin insbesondere: Planungsbausteine wie Hilfeanlässe, klinische und systemische Diagnostik, Angebotsauswahl, Hilfeplanungsgespräche, Auftragsklärung; Ressourcen von Klient*innen und Helfer*innen; spezifische Klient*innengruppen und Belastungsszenarien; Abschlüsse/ Überweisungen;

Weiterentwicklung der professionellen Helfer*innenrolle und Helfer*innenressourcen und deren Grenzen; Prozessorientierung; komplexe Helfer*innen- und Klient*innensysteme und ihre Vernetzung; intra- und interinstitutionelle Kooperation; Veränderungsfähigkeit und Krisen in Klient*innensystemen; ggf. Arbeit mit Beratungsvideos

Rollen, Ressourcen, Perspektiven

Sandra Anklam & Thomas Reyer

Selbsterfahrung (40 UE)

Juni 2022

Kursinhalte:

berufsfeldrelevante Selbstreflexion mit Bezug auf in Herkunftsfamilie bzw. Biografie erlernte Rollen und Ressourcen; Lösungsräume für ungeklärte Konflikte und Prozesse; Umgang mit Mythen, Tabus, Zuschreibungen, Delegationen

Abschlusskolloquium

Thomas Reyer

Abschlusswochenende (20 UE)

Oktober 2022 (Freitagmittag bis Sonntagmittag)

Kursinhalte:

Abschluss-Kolloquien gemeinsam in Interventionsgruppen: Die Abschluss-Kandidat*innen reflektieren ihre eigenen Lernprozesse; Abschlussfeier; Kursabschluss und Ausblicke.

Zertifikatsrelevante Leistungen

Kollegiale Beratung und Lernunterstützung

Die Intervisionsgruppen („Peer-Gruppen“) dienen als kollegiale Beratungsgruppen der gegenseitigen Unterstützung in der eigenen Beratungspraxis und zur Begleitung ihrer weiterbildungsbezogenen Lernprozesse. Dazu können fallbezogene Intervention, persönliche Anliegen, methodische Fragen und Rollenspiele, Sitzungsprotokolle, Fallberichte, Fallvideos, Literaturarbeit gehören. Die Weiterbildungsteilnehmer*innen organisieren und gestalten ihre Beratungsgruppen selbst.

Die Peergruppen sollen vor der ersten Supervisionswoche eine erste Intervention durchgeführt haben. Die Intervisionstermine (insgesamt mindestens 80 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten) werden tabellarisch unter Angabe von Termin, Ort, Teilnehmenden, Themen (in Schlagworten) dokumentiert und von allen Teilnehmer*innen gemeinsam unterzeichnet.

Beratungsprotokolle

Die eigenen Beratungssitzungen sollen so dokumentiert werden, dass sie die Anforderungen des jeweiligen Arbeitskontextes berücksichtigen und gleichzeitig folgende Aspekte enthalten: Zeitpunkt (Datum und Sitzungsnummer in Beratungsfolge), Arbeitskontext, Klient*innen und ggf. weitere Teilnehmer*innen, vereinbarter Auftrag, Hypothesen und Verlauf zum zentralen Prozess, eingesetzte Interventionen (auch „nicht-systemische“), ggf. Veränderungen und ggf. Selbstreflexion.

Als Beratungssitzung gilt ein Gespräch, in dem der/die Weiterbildungsteilnehmer*in eine mit den Klient*innen als Beratungsgespräch verabredete Sitzung leitet, die den Klient*innenanliegen dienen soll, in wesentlichen Teilen systemische Konzepte und Interventionen nutzt und mindestens 45 Minuten umfasst. Die Sitzung kann auch von mehreren Berater*innen in „Ko-Beratung“ geleitet werden. Auch Online- und Telefon-Beratungen sind möglich, werden allerdings nur bis zu 15% aller Praxissitzungen akzeptiert. Um das Beraten-Lernen im Weiterbildungszusammenhang zu entlasten, dürfen dafür allerdings höchstens 10% aller Praxissitzungen in Doppelrolle stattfinden d.h. mit den Klienten gleichzeitig in verschiedenen professionellen Rollen in Beziehung zu stehen, z.B. als Pädagog*in und Berater*in zu fungieren).

Die Dokumentation sollte knapp und übersichtlich ausfallen (Richtgröße: maximal eine DIN-A4-Seite pro Sitzung) und die geltenden Datenschutzbestimmungen berücksichtigen (insbesondere Nachnamen der Klient*innen sollten unkenntlich gemacht werden). Die Sitzungsprotokolle (insgesamt mindestens 70 Sitzungen) sollen während der Kursphasen der Kursleitung zur Rückmeldung und Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Beratungsvideo

Im letzten Jahr der Weiterbildung präsentieren die Weiterbildungsteilnehmer*innen eine eigene Beratungssitzung mit einer Video-Aufnahme, mit der innerhalb eines Supervisionsblocks gearbeitet wird. Die Teilnehmer*innen müssen das Video-Equipment und Aufzeichnung vor Ort selbst organisieren und die Präsentation der Videos vor dem Supervisionsbeginn mitteilen.

Alternativ zum Beratungsvideo kann auch eine Live-Beratung durchgeführt werden, sofern sie in innerhalb der Akademie der Kulturellen Bildung oder während der Kurszeit für alle Teilnehmer*innen erreichbar organisiert werden kann.

Es wird vorausgesetzt, dass die Weiterbildungsteilnehmer*innen das Einverständnis ihrer Klient*innen für die Video-Aufnahmen bzw. Live-Beratung eingeholt haben. Die Aufzeichnung ist nach Gebrauch im Weiterbildungskontext zu löschen. Bei fachlichen Unsicherheiten oder Mängeln kann die Kursleitung eine vertiefende Aufgabe fordern; die Kriterien hierzu leiten sich aus dem Kompetenzkompass ab.

Fallberichte

Für drei abgeschlossene Beratungsprozesse mit mindestens fünf Beratungssitzungen sind eigene Fallberichte zu erstellen, die die beraterische Kompetenz zum Ende der Weiterbildung abbilden. Diese sollte folgende Abschnitte enthalten: Beratungskontext & Beratungsanlass, Kontrakt und erste Zielformulierungen, Charakterisierung des Klient*innensystems (inkl. Genogramm oder Beziehungssymbole und Klient*innen-Ressourcen), systemische Hypothesen, systemische Interventionen, Prozessentwicklung, Beratungsabschluss, Selbstreflexion (Rolle & eigene Themen).

Die Fallberichte sollten einen Umfang von jeweils ungefähr 4-6 DIN-A4-Seiten aufweisen. Mindestens ein Bericht reflektiert die Arbeit mit einem Mehrpersonensystem. Bei fachlichen Unsicherheiten oder Mängeln kann die Kursleitung eine Nachbesserung oder vertiefende Aufgabe fordern.

Selbstreflexion und Abschlusskolloquium

Für das letzte Weiterbildungsjahr haben die Weiterbildungsteilnehmer*innen die Aufgabe ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren, dabei u.a. den eigenen persönlichen und professionellen Bezugsrahmen und prägende Erfahrungen vor und während der Weiterbildung skizzieren. Die schriftliche Reflexion soll auch das bisher entwickelte Berater*innen-Profil darstellen, das z.B. spezifische Haltungen oder Methoden umfasst.

Die Selbstreflexion mündet in das Abschlusskolloquium, in dem ausgewählte Aspekte der eigenen Lernerfahrung und systemischen Arbeitsweise der Kursgruppe dargestellt werden sollen. Die Absolvent*innen erhalten ein ressourcenorientiertes Feedback der Weiterbildungsgruppe.



Lernaufwand im Überblick	Theorie & Methodik	Supervision	Selbst-erfahrung	Beratungs-praxis	Peergruppen-Intervision
<i>Eingangsphase</i> » Systemisch kompakt	20 UE				
<i>Erstes Weiterbildungsjahr</i> Kursarbeit: » Grundlagen Syst. Beratung Praxisarbeit: » systemische Beratungspraxis » Peergruppen-Intervision » Literaturstudium	120 UE			ca. 10 UE	ca. 16 UE
<i>Zweites Weiterbildungsjahr</i> Kursarbeit: » Herkunftssystem und Biografie » Kreative Methoden... » Supervisionskurse Praxisarbeit: » systemische Beratungspraxis » Peergruppen-Intervision » Literaturstudium	40 UE	60 UE	40 UE	ca. 25 UE	ca. 32 UE
<i>Drittes Weiterbildungsjahr</i> Kursarbeit: » Wege ins Lösungsland » Rollen, Ressourcen, Perspektvn. » Supervisionskurse » Abschlusskolloquium Praxisarbeit: » systemische Beratungspraxis » Peergruppen-Intervision » Literaturstudium » drei Fallberichte » Präsentation Beratungsvideo » schriftliche Selbstreflexion » Abschlusskolloquium	40 UE	40 UE	40 UE 20 UE	ca. 35 UE	ca. 32 UE
<i>Gesamte Weiterbildung</i>	<i>220 UE</i>	<i>100 UE</i>	<i>100 UE</i>	<i>70 UE</i>	<i>80 UE</i>

Aufschlüsselung in ECTS-Leistungspunkte

Folgende Tabelle gibt den Lernaufwand nach dem „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) wieder. 1 ECTS-Leistungspunkt entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden.

Leistungsbereich	Stunden	ECTS-Leistungspunkte
Kursphasen = Präsenzphasen: 7 Kurswochen à 40 UE zzgl. Vor- und Nachbereitung je 10 Std. 7 Blöcke à 20 UE (Einführung, Supervision, Abschluss) zzgl. Vor- und Nachbereitung je 5 Std. eigenverantwortl. Literaturstudium je 10 Std.	280 100 140 100	21 ECTS
systemische Beratungspraxis: 70 Beratungssitzungen à mind. 45 Minuten zzgl. Vor- & Nachbereitung je mind. 3¼ Std.	70 230	10 ECTS
Intervisionsgruppe: selbst organisiert, insgesamt mind. 80 UE zzgl. Vor- und Nachbereitungen ca. 10 UE	80 10	3 ECTS
Falldokumentation: 3 Fallberichte à 10 Stunden	30	1 ECTS
Beratungsvideo: Organisation, Aufnahme, Vor- und Nachbereitung à 30 Stunden	30	1 ECTS
Abschlusskolloquium: schriftliche Selbstreflexion Vorbereitung à 30 Stunden	30 30	1 ECTS 1 ECTS
Gesamtumfang der Weiterbildung	1130	38 ECTS



Kosten der Weiterbildung

In folgender Tabelle sind die Kosten nach den Kursphasen und Jahren aufgeschlüsselt:

Zeit- raum	Kursphasen	Kursgebühren	Übernachtung & Verpflegung
Vorphase	Systemisch kompakt [Einführungswochenende 3 Tage]	170,— €	105,— €
Jahr 1	Grundlagen der Systemischen Beratung drei Kurswochen [= 3x 5 Tage]	3x 339,— €	3x 210,— €
Jahr 2*	Herkunftssystem und Biografie [Kurswoche = 5 Tage]	339,— €	210,— €
	Szenisch-systemisch – kreative Methoden [Kurswoche = 5 Tage]	187,— €	210,— €
	Supervisionsblöcke drei Termine [à 3 Tage]	3x 170,— €	3x 105,— €
Jahr 3*	Wege ins Lösungsland – Prozesssteuerung [Kurswoche = 5 Tage]	339,— €	210,— €
	Rollen, Ressourcen, Perspektiven [Kurswoche = 5 Tage]	339,— €	210,— €
	Supervisionsblöcke, zwei Termine [à 3 Tage]	2x 170,— €	2x 105,— €
	Abschlusskolloquium [Abschlusswochenende 3 Tage]	170,— €	105,— €
	Summe	3.411,— €	2.205,— €

*: Für Kursabschnitte, die in die folgenden Kalenderjahre fallen, muss sich die Akademie der Kulturellen Bildung eine Erhöhung ihrer Gebühren im Rahmen allgemeiner Preissteigerungen vorbehalten.

Reisekosten sowie Kosten für Fachliteratur, Arbeitsmaterialien und ggf. DGSF-Zertifizierungsantrag sind in obiger Übersicht nicht berücksichtigt. Die Weiterbildungen der Akademie der Kulturellen Bildung e.V. sind für öffentliche Bildungsförderprogramme förderfähig; so kann zum Beispiel je nach individuellen Voraussetzungen der NRW-Bildungsscheck genutzt werden.

Anmeldung zur Weiterbildung

Nach dem Besuch des Einführungswochenendes können die Kandidat*innen sich zur Teilnahme an der Weiterbildung bewerben. Zur Prüfung der Eingangsvoraussetzungen senden sie dazu ein Anschreiben zu persönlichen Motiven und Möglichkeiten systemischer Arbeit, einem tabellarischen unterschriebenen Lebenslauf sowie relevante Zeugnisse per Briefpost zu. Mit der schriftlichen Zulassung zur Weiterbildung wird ihnen dann ein Anmeldeformular für alle Kursphasen zugesandt.

Teilnahme an der Weiterbildung

Mit der Anmeldung verpflichten sich sämtliche Weiterbildungsteilnehmer*innen für die Weiterbildungszeit und für die eigenständige systemische Beratungsarbeit zur Einhaltung der DGSF-Ethik-Richtlinien. Sie beschreiben u.a eine wertschätzende und diversitätsbewusste Grundhaltung, den Anspruch an Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen fachlichen Kompetenz sowie die gesellschaftspolitische Verantwortung in der Beratungstätigkeit. Die Ethik-Richtlinien sind in ausführlicher Fassung online zu finden: <https://www.dgsf.org/ueber-uns/ethik-richtlinien.htm>

Sämtliche Informationen über alle Weiterbildungsteilnehmer*innen sowie die in den Kursphasen vorgestellten Fälle und Klient*innen bleiben vertraulich. Sämtliche Teilnehmer*innen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Falls die Kursleitung im Verlauf der Weiterbildung erhebliche Zweifel am Weiterbildungserfolg oder an der fachlichen und persönlichen Eignung einer Weiterbildungsteilnehmer*in entwickelt, werden diese frühzeitig zurückgemeldet, um ggf. durch Lernaufgaben, zusätzliche Kursbesuche, Weiterbildungsunterbrechung o.ä. einen Lösungsweg zu konstruieren. Bei erkennbarem Misslingen oder bei Verstößen gegen die Vertraulichkeit oder die DGSF-Ethik-Richtlinien kann die Teilnehmer*in von der Fortsetzung der Weiterbildung ausgeschlossen werden.

Quereinstieg

Vorleistungen aus anderen Weiterbildungen auch anderer Weiterbildungsträger können anerkannt werden, sofern sie vom Umfang und Inhalt den Kursinhalten entsprechen. Dies wird im Einzelfall geprüft und von der Fachbereichsleitung entschieden, ggf. werden zusätzliche Kursbesuche und Aufgaben vereinbart, um persönliche und fachliche Voraussetzungen zu schaffen. Am Ende der Weiterbildung müssen alle erforderlichen Leistungen dokumentiert sein, ggf. durch Nachholen, ggf. in Absprache auch bei anderen Weiterbildner*innen. Der Quereinstieg ist zahlenmäßig begrenzt auf drei Weiterbildungsteilnehmer*innen pro Weiterbildungsengang.



Checkliste zur Weiterbildungsanmeldung

Zur Anmeldung bzw. Bewerbung zur Weiterbildung Systemische Beratung gehört:

1. Teilnahme am Einführungskurs „Systemisch kompakt“

Dieser findet jährlich statt und dient der Orientierung über Inhalt und Konzept der Weiterbildung.

2. Einsendung nach Entscheidung zur Weiterbildung

Nach der Entscheidung für die Weiterbildung bitte in Papierform einsenden, direkt an:
Akademie der Kulturellen Bildung, Fachbereich Sozialpsychologie & Beratung
Küppelstein 34, 42857 Remscheid

Anschreiben:

- formloses Anschreiben mit Bewerbung zur Weiterbildung
- darin Erläuterung der damit verbundenen persönlichen und beruflichen Ziele
- sowie der individuellen Möglichkeiten, systemische Beratung praktisch umzusetzen

Lebenslauf:

tabellarisch und unterschrieben

Zeugnisse:

- Abschlusszeugnis (in Kopie) zu Berufsausbildung oder Studium
- sofern Ausbildung oder Studium nicht schon „psychosozial“ ist und mind. 3 Jahre umfassen:
 - Fortbildungen im „psychosozialen Bereich“ (Zeugnisse oder Bescheinigungen in Kopie)
 - Zeugnisse (in Kopie) zur psychosozialen beruflichen Praxis im Gesamtumfang von mind. drei Jahren
 „psychosozial“ sind Fächer und Themen wie zum Beispiel Sozialpädagogik, Pädagogik, Psychologie, Therapie, Beratung, Moderation, Erziehung, Kommunikation, Personalentwicklung, künstlerische Arbeit mit Menschen, ...

3. Prüfung der Eingangsvoraussetzungen

Die eingesandten Unterlagen werden im Vierteljahr vor dem Weiterbildungsbeginn schnellstmöglich geprüft und beantwortet (zu den Eingangsvoraussetzungen vgl. das Curriculum zur Weiterbildung Systemische Beratung):

- a. schriftliche **Zulassung** zur Weiterbildung
zusammen mit Formular zur Sammelanmeldung zu den allen Kursen
- b. Angebot, über einen **Ausnahme-Antrag** an die DGSF zur Weiterbildung zugelassen zu werden
- c. begründete **Absage**

4. Verbindliche Anmeldung zur Weiterbildung

Die Anmeldung zur gesamten Weiterbildung folgt dann mit einem Anmeldebogen (auch online möglich). Die Anmeldung für die Supervisionsblöcke ab Jahr 2 findet separat statt, da hier mehrere Terminoptionen angeboten werden.



Weiterbildungsträger

Die *Akademie der Kulturellen Bildung* ist das zentrale Institut für kulturelle Jugendbildung der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen. Als Fortbildungsakademie für Fachkräfte der Jugend-, Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit ist sie eine anerkannte Einrichtung der Kinder- und Jugendförderung nach § 75 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Der Fachbereich *Sozialpsychologie & Beratung* der Akademie bietet eine große Bandbreite von Themen, die für die kommunikative, beratende oder leitende Arbeit mit Gruppen, Teams und Einzelnen relevant sind: Systemische Beratung, kreatives Coaching, Teamentwicklung/ Teamberatung, Organisationsentwicklung, Leitung/ Führung, Professionsentwicklung, Hilfeplanung, kreative Interventionen und Problemlöseprozesse, Körper- und Bewegungstherapie. Zu unseren Kursteilnehmer*innen zählen vor allem pädagogische oder erzieherische Fachkräfte in Jugendhilfe, Erziehungshilfe, Sozialpädagogik, klinischer oder aufsuchender Arbeit.

Die Akademie verfügt über ein großes und gut ausgestattetes Tagungshaus in einer der reizvollsten Landschaften des Bergischen Landes in Nordrhein-Westfalen, unmittelbar am Naturschutzgebiet „Wupper von Leverkusen bis Solingen“ mit alten Buchenwäldern, Felsaufschlüssen und der naturnahen Wupper. Das Tagungshaus verfügt über eine Kapazität von 105 Betten in Einzel- und Doppelzimmern sowie über einzelne Appartements für Familien. Die Küche bietet täglich vier Mahlzeiten. Keller-Bar und Sauna sorgen für eine angenehme Zeit zwischen den Kurszeiten.

Ansprechpartner

Akademie der Kulturellen Bildung
Fachbereich Sozialpsychologie & Beratung
 Küppelstein 34
 42857 Remscheid

Inhaltliche und konzeptionelle Fragen zur Weiterbildung beantwortet

Dr. Thomas Reyer
 02191/ 794-261
 Reyer@kulturellebildung.de

Fragen zum Veranstalter, zur Anmeldung und Bildungsförderung beantwortet

Tina Kamp
 02191/ 794-212
 Kamp@kulturellebildung.de

Informationen zur Zertifizierung durch die DGSF finden Sie online unter:

www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf/faq

